

Mahomet Wein und wurde so betrunken, daß er vor Schwindel nicht mehr in sein Boot gelangen konnte, und darum übernachtete diese verfluchte Bestie bei uns auf dem Schiff.

0179

Als am 4. Juli die Sonne aufging, geschah es, ich weiß nicht aus welchem Zustand der Luft, des Wassers oder der Elemente, daß die Fische aus dem Meer heraufkamen und sich mehr als sonst an der Oberfläche zeigten und darunter sahen wir erstaunliches: einige waren groß und ganz rund nach der Art einer Getreideschwinge, andere hatten Hundsköpfe mit lang herabhängenden Ohren, und Delphine waren an diesem Morgen zu sehen in viel größerer Zahl als bisher.

0177

0183

0173

Nach dem Mittagessen sahen wir einen Trupp bewaffneter Sarazenen auf Pferden und Maultieren herankommen, die am Ufer bei den Türmen von Joppe und am Berg uns gegenüber Zelte und Hütten aufstellten. Als die Patrone dies sahen, fuhren sie zu ihnen hinüber im Glauben, die Präfekte seien angekommen, doch waren es nur Diener, die vorausgeschickt waren, um den Platz herzurichten. Ihre maurischen Herren sollten erst am folgenden Tag kommen. Dauernd liefen sie drüben am Ufer umher, stiegen auch auf die Maultiere und ritten zum Scherz gegeneinander, als wollten sie kämpfen. - Wir sahen auch am Abhang über dem Ufer die Höhlen und Grotten, in die wir gebracht werden sollten und den ganzen Tag die Sarazenen hinein- und herausgehen und wir wunderten uns, was sie wohl in unseren finsternen Unterkünften zu tun hätten. Dies aber konnten wir nicht einmal ahnen, bis wir es zum Verdruß unserer Nasen dann entdeckten: sie verschmutzten den Ort mit Urin und Kot, wie sich zeigen sollte.

0188

0168

0228

0128

0278

Am 5. Juli strömte am Morgen eine so große Zahl von Bewaffneten herbei, daß die ganze Fläche von ihnen bedeckt war und die Patrone und alle Galeoten und Seeleute wunderten sich, was so viel Volks bedeuten sollte und waren beunruhigt, weil sie sie früher nie in solcher Menge hatten kommen sehen und man fürchtete, daß uns irgend ein Unheil bevorstehe. Denn drei mächtige Kommandanten und Präfekten waren mit ihren Bewaffneten in Person erschienen: der von Jerusalem, der von Gazara und der von Rama. Die Patrone fuhren dann zu ihnen mit ihren Geschenken hinüber, mit denen sie sie günstig zu stimmen suchten, und <I, 192> entboten ihren Gruß, wobei sie inständig um friedliches Geleit für uns baten, jeder Patron für seine Pilger. Die Präfekten nahmen die Geschenke entgegen und versicherten, daß wir uns auf sie verlassen könnten. Auf die Frage der Patrone, warum sie mit solcher Macht angerückt wären und ob es nötig sei, unbewaffnete Pilger mit so vielen Bewaffneten zu geleiten, antworteten die Herren Mauren, daß Araber aus der Wüste in großer Zahl ins Land gekommen seien, ausraubten, wer ihnen begegnete und nur die verschonten, die stärker seien als sie. Bereits zögen sie als großes Heer durch die Berge und viele seien der Ansicht, sie hätten sich gesammelt, weil die christlichen Pilger kommen sollten. Und darum seien sie selbst nun mit starker Hand erschienen, um uns sicher nach Jerusalem führen zu können.

0078

0678

Ende

Anfang

Außer dieser Begründung für ihre große Zahl gaben einige freilich noch eine andere. Sie sagten, daß in diesem Frühjahr ein heftiges Gewitter in der Gegend der Stadt Mekka (Mecha) ausgebrochen sei, wo der Tempel mit dem Grab des verabscheuungswürdigen Mahomet steht, und bei diesem Gewitter sei ein Blitz vom Himmel gefahren und habe das Grab samt dem verfluchten Leib verbrannt und in Asche verwandelt. Darin nun sahen seine Verehrer einen Hinweis auf das Schwächerwerden seiner höchst verkehrten Lehre und befürchteten, daß die Christen Herr über sie werden könnten. Und darum kamen sie nun mit so starker Macht, damit nicht irgend etwas durch die Pilger geschehen könne. Es waren aber beide Gründe